

STUDIERENDEN- ENDBERICHT 2010 /2011

Gastuniversität: Linköping Universität

Aufenthaltsdauer: von 09.08.2010 bis 12.06.2010

Student studiert Sozialwirtschaft

1. Stadt, Land und Leute

Linköping ist eine nette Stadt mit ca. 150.000 EinwohnerInnen. Wenn man etwas sucht, sollte man ohne groß darüber nachzudenken einfach jemanden auf der Straße fragen. Die Leute helfen einem zu 99%. (Aus meiner Erfahrung auch die, die anfangs eher unfreundlich wirken). Vor allem wenn man anfangs noch kein Schwedisch kann, kommt man recht gut mit Englisch zurecht. Die älteren Gebäude der Stadt sind meist aus Backsteinziegel gebaut und strahlen einen mittelalterlichen Flair aus. Die Stadt war früher ein wichtiger Handelsplatz in der Region von Östergötland, woher auch der Name „-köping“ kommt. „Köpa“ heißt im Schwedischen „kaufen“. Das Wappentier der Stadt ist der Löwe.

Die Leute sind wirklich sehr nett, was man vielleicht am Anfang nicht so erkennen kann. Jedoch sind Schweden eher zurückhaltend und in sich gekehrt, was sie gleich ablegen, wenn man ein paar Sätze mit ihnen plaudert. Die Sprache ist für jemanden der Deutsch spricht relativ einfach zu lernen, da viele Vokabeln ähnlich sind. Jedoch würde ich jedem der die Chance hat einen einmonatigen Intensivkurs ans Herz legen. In dieser Zeit kann man sich nämlich richtig auf die Sprache konzentrieren und muss nicht ständig andere Prüfungen berücksichtigen.

2. Soziale Integration

Es ist als AustauschstudentIn sehr verlockend sich eher mit Nicht-Schweden zu unterhalten, da sich die meisten AustauschstudentInnen in Ryd oder einer anderen StudentInnenunterkunft befinden. So rutscht man schnell ins Englisch oder bleibt gar im Deutschen, da auch sehr viele deutschsprachige StudentInnen die Uni besuchen. Ich wohnte jedoch in der Stadt und habe mich, neben meinen Kurskollegen und anderen StudentInnen, noch um einen Peer-Student umgesehen, der einem etwas helfen kann sich zurecht zu finden. Man kann nach der Einführungsveranstaltung auf der Uni die KoordinatorInnen für AustauschstudentInnen nach einem solchen Peer-Student fragen.

Zusätzlich habe ich mich nicht beim Universitätscampus bei Sportveranstaltungen eingetragen, sondern in der Innenstadt. So habe ich zwei mal pro Woche die Möglichkeit gehabt Schwedisch mit Einheimischen zu sprechen, abseits von jeglicher schriftlicher Theorie. (Sehr entspannend und hilft beim Verständnis enorm!)

3. Unterkunft

Ich wohnte in der Stadt, abseits der Uni, weil ich keinen Platz mehr in einem der StudentInnenwohnheime fand. Dabei bin ich bei einer Privatperson im Stadtteil „Vimanshäll“ untergebracht gewesen. Dort war es sehr ruhig und die Nachbarn waren nett und hilfsbereit. Leider sind viele Häuser in Schweden noch nicht so gut gedämmt wie in Österreich (man glaubt es kaum) und jetzt im Winter benötige ich einen zusätzlichen Heizstrahler für mein 25 m² Zimmer. Ich habe eine Miniküchennische, einen großen Kühlschrank und ein Bad mit WC, Dusche und Waschbecken, wobei ich sämtliche Möbel selber besorgen musste. Hier würde ich entweder IKEA (!) oder den Second-Hand Shop „Myrorna“ in der Innenstadt empfehlen. Nach allem was ich gehört habe, wird beides von den Schweden sehr gerne aufgesucht.

4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€ 700,-
davon Unterbringung:	€ 220,- pro Monat
davon Strom für Wohnung: (bei der ersten Stromrechnung wird eine einmalige Gebühr von zusätzlichen 20 € fällig.)	€ 20,- pro Monat
(Essen in der Mensa kostet ca € 6. Ich habe jedoch hauptsächlich selber gekocht, um billiger weg zu kommen.)	€ 250,- pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	€ 35,- pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	€ 25,- pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	-
davon Sonstiges: Reisen, Reparaturen, Freizeit,..	€ 150,- pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	€ ca 50,-
Visum:	-
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	ca. € 200,-
Einschreibegebühr(en):	-
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	-
Orientierungsprogramm:	-
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- _____ Fahrrad _____	€ 80,-
- _____	€
- _____	€
- _____	€

Nachdem man durch die neue Situation am Anfang der Reise sehr durcheinander sein wird (speziell wenn man sich privat einquartiert), sollte man im ersten Monat mit etwas mehr Geld rechnen, um nicht zur neuen Lebenssituation auch noch Geldängste zu bekommen. Im Nachhinein ist für mich der Anfang nämlich das Schönste gewesen.

Ich würde vor der Anfahrt mit ca. 700 Euro pro Monat rechnen, wobei hier die Ausflüge schon miteingerechnet sind. Man kann natürlich bei ausgiebiger Party-laune, speziell in Schweden, auch mehr Geld benötigen!

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Visum braucht man als EU-BürgerIn nicht, wobei man ab 3-monatigen Aufenthalt in Schweden das „Migrationsverket“ darüber informieren sollte. Dies läuft für gewöhnlich ohne Probleme ab, solange man sich nach dem 1. Monat Aufenthalt schon mal darüber Gedanken macht sich zu informieren. So kann man auch in Ruhe herausfinden welche Unterlagen wo zu erhalten sind. (http://www.migrationsverket.se/info/studera_en.html)

Auch in Schweden herrscht die Bürokratie und es braucht eine längere Zeit (bei mir 1 Monat) bis man eine Antwort bekommt.

Man sollte seine E-card und seinen Pass immer dabei haben, falls man einen Arzt benötigt.

Auch eine Haushaltsversicherung wird von der Universität in Schweden empfohlen. Ich selbst hatte jedoch eine Versicherung von Österreich.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die Gebäude sind neu, schön gepflegt und so mancher Lehrraum hat Sessel mit Sitzpolster. Der Campus ist riesig und umgeben von alten rot-weißen Schwedenhäusern. Es gibt eine Mensa und 4 Kaffees. Wenn einem die Mensa zu teuer ist, kann man sich in einem der „Mikrowellenräume“ sein mitgebrachtes Essen aufwärmen. 2 Computerräume sind rund um die Uhr für StudentInnen zugänglich und die Bibliothek bietet einen ausgezeichneten Service bei der Literatursuche. Man kann das kompetente Bibliothekspersonal jederzeit bei der Suche von Informationen zu Literatur oder Forschungsergebnissen um Hilfe bitten und spätestens nach 2 Tagen erhält man einige Tipps. Darüber hinaus sind die schwedischen Universitätsbibliotheken miteinander online vernetzt, so dass man die Literatursuche auf sämtliche Universitätsbibliotheken in ganz Schweden ausweiten kann.

Die Linköping Universität hat außerdem einen Fokus auf Interdisziplinarität gelegt, so dass die Kurse nie bloß von einem/einer ProfessorIn aus einer Fachrichtung abgehalten werden. Selbst in Schweden scheint dies eine Besonderheit zu sein.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Bis wir die offizielle „LiU-Card“ (StudentInnenausweis ähnlich wie in Linz) bekommen haben, dauerte es ca. 1 Monat. Bis dahin bekamen wir eine vorübergehende LiU-ID-Nummer.

Wenn man die/den KoordinatorIn sprechen möchte, sollte man speziell zu Beginn des Semesters immer der/die Erste sein! Ansonsten kann man sich gleich in der Kunst der Schweden üben sich in eine Schlange einzureihen und ewig zu warten. Bei ungefähr 40 StudentInnen im Raum kann es einem schon mal passieren, dass man 1 Stunde oder länger warten muss. DieseR bleibt jedoch ohnehin so lange, bis allen StudentInnen geholfen wurde.

Später jedoch hat es jedoch keine Probleme mehr gegeben die/den KoordinatorIn aufzusuchen.

8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	05.-15. August 2010 -
Vorbereitender Sprachkurs:	09.-27. August 2010
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	30.08.2010–23. 01.2011
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	24.01.2011–10.06.2011

Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	
Ferien:	Weihnachten: 2 Wochen Sommerferien: Juni-August

9. **Einführungswoche bzw. –veranstaltungen**

In der Einführungswoche gibt es von der StudentInnen-Organisation „ESN“ nette Welcome- Veranstaltungen in denen man in Linköping etwas herumkommt und auch andere StudentInnen kennen lernen kann. So kann man die Kathedrale, das Freilichtmuseum oder ganz einfach das Studierenden-Pub gemeinsam besichtigen.

Link zu ESN Homepage: <http://www.esn.studorg.liu.se/>

10. **Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)**

Das Kursangebot reicht von Business über Technik bis hin zu Lehramt Kursen.

Ich habe folgende Kurse absolviert:

EILC- Intensivkurs Schwedisch Level 1 (7,5 ECTS)

Der EILC - Intensivkurs ist ein Schwedisch-Kurs der noch vor dem offiziellen Semester beginnt. So hat man noch genügend Zeit sich auf das Schwedisch-Lernen zu konzentrieren. Darüber hinaus lernten wir Schwedisch spielerisch mit kurzen Theaterstücken und häufigen Wiederholungen. In diesem Kurs hat man nicht nur die Möglichkeit 4 Stunden am Tag mit den KurskollegInnen und der BetreuerIn Schwedisch zu üben, sondern es werden auch Ausflüge organisiert. Wir sind beispielsweise in die Welt von Astrid Lindren, nach Vimmerby und andere bekannte Orte schwedischer GeschichtsschreiberInnen gefahren. Leider gibt es für diesen Kurs nur begrenzte Plätze. Deswegen möchte ich allen die keinen Platz im EILC – Kurs bekommen, zumindest einen normalen Intensivschwedisch-Kurs ans Herz legen, der zur selben Zeit abgehalten wird. Der Unterschied liegt darin, dass bei dem EILC Kurs diese Ausflüge organisiert werden und auch etwas kleinere Lerngruppen sind. Es gibt ca. jeden dritten Tag eine kurze mündliche oder schriftliche Überprüfung. Am Ende des Kurses findet eine große schriftliche Klausur, sowie eine mündliche Prüfung statt.

Bei diesem Kurs ist zwar viel zu tun, jedoch macht er auch sehr viel Spaß, vor allem weil alle AustauschstudentInnen neu und mit viel Elan auf der Linköping Universität

sind. Auch die ProfessorInnen sind sehr gut gelaunt da noch wenig Arbeitsdruck am Anfang des Semesters zu sein scheint. Im Nachhinein würde ich sagen, dass dieser Kurs der beste Sprachkurs war den ich jemals irgendwo gemacht habe! 1+ mit Auszeichnung!

Sweden and the Swedes: (15 ECTS)

In dem Kurs werden Informationen zu der Geschichte Schwedens von der Steinzeit, den Wikingern über den Vasa-Königen bis 1900 vorgetragen. Man erfährt viel über Kultur, Religion, Kunstgeschichte und Literatur Schwedens. Außerdem sind wir in den Westen von Östergötland gefahren, um Ruinen von Klöster, alte Runensteine und auch gut erhaltene Schlösser zu besichtigen. Der Kurs dauerte sich über das gesamte 1. Semester und verlangt die positive Absolvierung von einer Klausur und einer Hausarbeit. Der Lernstoff ist umfangreich aber gut schaffbar.

Den Kurs habe ich besucht, da ich, wenn ich schon 1 Jahr hier leben sollte, von Schwedens Geschichte Bescheid wissen wollte. Das hat mir nicht nur einen Einblick in so manche politische Debatte gegeben, sondern auch interessante Gespräche mit jungen Schweden eröffnet. Dem Kurs würde ich jedoch nur weiter empfehlen, wenn man sich für Geschichte interessiert.

Schweden: Sprache, Kultur und Gesellschaft: (15 ECTS)

Dieser Kurse wurde komplett auf Deutsch abgehalten und beinhaltet die ähnliche Inhalte wie Sweden and the Swedes. Der Ablauf des Kurses war jedoch anders organisiert. Außer dass man einen Einblick in die Schwedische Kultur zusätzlich auf Deutsch erfährt, wurde in diesem Kurs sehr viel Selbstengagement gefordert. Zur Anwesenheitspflicht während den Kurszeiten, kommen 2 kleine und eine größere Präsentation, sowie eine Hausarbeit im Umfang von ca. 30.000 Anschlägen (10 Seiten) hinzu.

Der Kurs war zwar sehr interessant und spannend, da man selbst sehr viel Einsatz zeigen musste. Leider war meine deutsche Betreuerin sehr gestresst und war während der Kurszeit schwer erreichbar. Wenn man ins Ausland fährt um sein Englisch oder Schwedisch verbessern will, sollte man diesen Kurs nicht belegen.

History of European Identity (7,5 ECTS)

Dieser Kurs war ein interdisziplinärer Kurs aus Geschichte, Religion, Kunst und Politik. Dabei wurde beim geschichtlichen Teil ein Fokus auf Kulturelle Entwicklung Europas gelegt. Wir mussten sehr viel Literatur selbst erarbeiten und auch die Präsenz und die Mitarbeit innerhalb der Lehrveranstaltung wurde bewertet. Es war

eine Präsentation sowie eine Klausur am Ende des Kurses verpflichtend um den Kurs positiv abschließen zu können.

Dieser Kurs war ganz besonders interessant für mich, da ich mich mit Englischer Fachliteratur in Geschichte auseinandersetzen musste. Mein Wortverständnis in englischer Sprache ist dabei sehr gewachsen. Auch die Interdisziplinarität möchte ich hier noch einmal unterstreichen, da meiner Meinung nach durch die Verknüpfung verschiedener Sichtweisen die Merkfähigkeit des Lernstoffes enorm erleichtert wird.

European Democratic Culture (7,5 ECTS)

Dieser Kurs war eine Kombination aus politischer Geschichte und Erläuterung europäischer Demokratie.

Im geschichtlichen Teil wurde ein der Schwerpunkt auf die Feinde der Demokratie, wie Faschismus und Kommunismus während des 2. Weltkrieges gelegt. Dabei mussten wir selbst das Skriptum zum Kurs durcharbeiten und Fragestellungen schriftlich beantworten und abgeben. Diese 2 Arbeiten wurden danach in 2 separaten Seminaren diskutiert und anschließend vom Lehrveranstaltungsleiter benotet.

Der politische Teil befasste sich mit den unterschiedlichen Demokratieformen der EU-Mitgliedsländer und welche Problemen dadurch innerhalb der EU auftauchen. Dabei mussten wir Literatur bearbeiten und weitere Fragen schriftlich beantworten.

Am Ende des Kurses war es verpflichtend eine Gruppenarbeit im Umfang von ca. 20.000 Zeichen auszuarbeiten und darüber eine Präsentation abzuhalten.

Dieser Kurs war sehr anspruchsvoll. Vor allem bei der Gruppenarbeit war ich sehr angespannt, da mir zum ersten Mal die unterschiedlichen Vorgehensweisen mit Literatur bewusst wurde. Dieser Kurs ist sehr zu empfehlen wenn man sich für Europäische Politik interessiert.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Man kann gut 15 -30 ECTS pro Semester absolvieren. Auf der Linköping Universität gibt es jedoch ein Maximum von 45 absolvierbaren ECTS Punkten pro Semester. Man muss außerdem erwähnen, dass in Schweden für den selben Aufwand wie auf der JKU, mehr ECTS Punkte vergeben werden.

12. Benotungssystem

Es gibt verschiedene Benotungssysteme für die einzelnen Kurse. Für meine obigen Kurse wurden die Noten A-F aber auch A-E vergeben, wobei A die Höchste zu erreichende Note darstellte.

13. Akademische Beratung/Betreuung

Wenn man nicht gerade Pech bei der BetreuerInnenverteilung in einem bestimmten Kurs hat, ist die Betreuung ausgezeichnet. Die meisten sind sehr hilfsbereit und falls man Fragen oder Probleme hat, wird einem immer sehr nett weitergeholfen. Auch den Service in der Bibliothek möchte ich hier noch einmal aufzeigen.

14. Resümee

Im Großen und Ganzen bin ich vollkommen zufrieden mit meiner Entscheidung nach Schweden zu gehen. Die Qualität der Universität und die Betreuung würde ich in einem höheren Niveau einstufen als in Österreich. Jedoch wird auch einiges gefordert. Die Schweden und die schwedische Sprache sind mir von Anfang an sympathisch gewesen und das hat bis jetzt angehalten.

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

- In den öffentlichen Busen in Linköping kann man nicht mit Bargeld bezahlen. Man muss vorher eine eigene Karte vom Bahnhof (Resecentrum) oder von einer Trafik (Pressbyrån) kaufen, die man immer wieder mit Geld aufladen kann. Wenn man sich keine Monatskarte kaufen will, zahlt man als StudentIn 10,- SEK pro Stunde.
- Es ist anscheinend Brauch die Strichcodes im Supermarkt nach oben zu legen, damit die VerkäuferInnen nicht so viel Zeit beim Bedienen benötigen.
- Geht auf die Menschen in Schweden zu, wenn ihr etwas von ihnen wollt. Es wird euch fast jeder freundlich entgegenkommen.
- Man kann so ziemlich überall mit Bankomat- oder Kreditkarte bezahlen, auch in der Disco und in StudentInnenbars. Ich würde jedoch immer Bargeld in der Tasche haben.
- Der Alkohol ist in Schweden nur in den speziellen Geschäften in der Innenstadt (Systembolaget) zu kaufen, wobei man dort fast alle alkoholischen Getränke findet. Will man jedoch nur ein leichtes Bier (3.5%) findet man dies auch in einem Supermarkt.

- In Schweden ist das Rauchen nicht sehr üblich und wird eher als unhöflich gesehen. So ist rauchen in allen öffentlichen Gebäuden verboten. Dafür gibt es in Schweden das „Snus“, eine Art Tabak den man sich unter die Lippen legt.
- Zur Weihnachtszeit geht die Sonne um ca. 10 Uhr auf und geht wieder um ca. 3 Uhr unter. Wenn man also einE SonnenanbeterIn ist, sollte man sich dessen bewusst sein, dass man sich das Licht im Solarium holen müsste.
- Das Leben in Schweden ist um grob 10-20 % teurer als in Österreich. Man sollte also nicht damit rechnen hier mit weniger Geld auskommen zu können als zu Hause.